



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1858

DLXXX. Das Capitel zu Stendal verkauft seinem Dechanten Dr. Matheus Moring eine wiederkäufliche Rente, am 11. November 1520.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54890](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54890)

DLXXX. Das Capitel zu Stendal verkauft seinem Dechanten Dr. Mathens Moring eine
wiederkäuflische Rente, am 11. November 1520.

Wy Henningus Clotzenn, Senior, Johannes falke, Scolasticus vnd Capittel ge-
meyne sancti Nicolai kerken tho Stendal, halberstedesch Stiffts, Bekennen —, Dat wy na nothaff-
tigem ratlage eyndrechtlikenn recht vnd redelikenn vpp eynen rechten wedderkopp vorkofft
hebbenn — dem werdigen vnd hochgelerden herenn Matheo Moringk, doctori, ytzundt deken
der genanten sancti Nicolai kerkenn tho Stendal, synen Testamentarien vnd hebber disses bri-
ues myt synem edder syner Testamentarien guden willen Achteyn Rinsche gulden Jarliger tinfze,
ichligenn gulden myt twe vnd twintich schillingen Stendelsch edder dre vnd druttich marckeche
grossen in grauer münthe to uornügen, Inn vnd vth vnnszes Capittels redeften guderen vnd heb-
ben ohm die gegeuenn vor vierhundert gude fulwichtige Rinsche golt gulden, de he vnns ahn be-
reyten getaldenn golde bar auer betalet, die wy von ohm tor nüge enfangenn vnd Inn vnnszes
Capittels vnd der gemelenn sancti nicolai kerkenn nuth vnde framen gekart vnd gewant hebbenn.
De suluigen achteyn Rinsche gulden tinfes Schollen vnd willen wy dem gemelten Matheo mo-
ringk, doctorn, deken, synen Testamentarien vnd hebber disses briues myt synen edder syner
Testamentarien guden willen alle Jare vp Martini, de wile disse wedderkop steyt, guetlick vnd vn-
uortochlich in der Stadt Stendal geuen vnd betalen, vmbekümmert aller gerichte gheistlick vnd
werlick etc. — myt vorbeholde, dat wy edder vnnszes nakomen de obbestempen achtein gulden
tinfzes, welches Jars wy willen, myt vierhundert guden fulwichtigen Rinschen golt gulden wedder-
kopen mogen etc. — Stendal In vnnszem Capittel huffze nach christi vnnszes heren geborth ame
Jahre duzent viiffhundert vnd twintigesten, ahm dage Martini des billigenn Bisschopps.

Aus dem handschriftlichen Nachlasse des Annenklosters.

DLXXXI. Kurfürst Joachim I. nimmt bei den Vicarien der Marienkirche zu Stendal
200 Gulden auf, am 11. November 1520.

Wir Joachim, von gots gnaden Marggrauē zw Brandenburg etc., Bekennen etc.
—, Nachdem vnns vnnsere liebe andechtigen vnd getrewen, die Vicarien vnnsere lieben frawen kir-
chen zw Stendall auff vnnsere Begerlich ansuchen Zwey hundert gulden an Müntz widderkawffs
weilßz auff einen gewonlichen Jar Zins gutwillig geliehen, die wir von Inen In einer Summa bar-
über empfangen vnd furder In vnnsere vnd vnnsere herschaft nutz vnd fromen gewant haben. Sa-
gen sie solicher summa quid, ledig vnd lofz, Gereden vnd vorsprechen darauff vor vnns vnd
vnnsere erben, gnanten vicarien vnnsere lieben frawen kirchen zw Stendall oder Iren nachkomen,
dieweill solicher widderkawff steet, Jerlichen von solichen zweyn hundert gulden auff Martini schirft
vnd also für vnd für Zehen gulden Zins zubezalen vnd zw danck zuentrichtten vnd behalten
vnns daran vor allen dingen den widderkawff, vnnsere gefallens die ablofung zuthun vor, Also wann
wir die ablofung thun, wollen wir Inen ein virtell Jar zuuor solichen widderkawff auffkündigen vnd